

# KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Ausstellungen  
Begegnungen  
Studienzentrum

KZ-Gedenkstätte Neuengamme Jean-Dolidier-Weg 75 21039 Hamburg

Rundbrief zum Jahresende

an die Überlebenden des KZ Neuengamme,  
Hinterbliebene und Angehörige  
und den Freundeskreis der Gedenkstätte

Dr. Detlef Garbe  
Leiter der Gedenkstätte

Telefon: 040 | 428 131 - 511  
Telefax: 040 | 428 131 - 525  
E-Mail: [detlef.garbe@kb.hamburg.de](mailto:detlef.garbe@kb.hamburg.de)

Hamburg, den 04.12.2007

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,  
am Anfang des diesjährigen Rundbriefs steht eine traurige Nachricht: Am 17. November verstarb unser Mitarbeiter Jens Michelsen im Alter von 55 Jahren. Sein plötzlicher Tod ist für uns alle unfassbar. Noch können wir überhaupt nicht realisieren, was es bedeutet, dass Jens uns zukünftig fehlen wird. Er hat das Konzept für unser Studienzentrum entwickelt und Letzteres seit der Eröffnung im Mai 2005 geleitet. Die zahlreichen Trauerbekundungen, die uns in den letzten Tagen aus dem In- und Ausland erreichten, zeugen von der hohen Wertschätzung, die Jens Michelsen bei Verfolgtenverbänden und Überlebenden, bei Gedenkstätten, Bildungseinrichtungen und anderen Kooperationspartnern genoss. Die Fortführung der von ihm eingebrachten Impulse und Projekte ist uns Verpflichtung.

Zu Beginn des Jahres 2007 stand wiederum eine Ausstellung, die wir auf Einladung des Hamburger Bürgerschaftspräsidenten vom 11. Januar bis zum 11. Februar im Rathaus präsentieren konnten. Unter dem Titel „Die Zeichnung überlebt ...“ wurden 200 Bildzeugnisse von Häftlingen des KZ Neuengamme der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu dieser Ausstellung, die gegenwärtig im Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager in Papenburg zu sehen ist, konnte auch ein umfangreicher, von Dr. Maike Bruhns zusammengestellter Katalog erscheinen.

Am 4. Mai wurde in der ehemaligen Schmiede der „Metallwerke Neuengamme“ (Carl Walther GmbH) die Dauerausstellung „Mobilisierung für die Kriegswirtschaft. KZ-Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie“ eröffnet, die gemeinsam mit der Ausstellung im Klinkerwerk nunmehr ein umfassendes Informationsangebot über das zentrale Thema des Arbeitseinsatzes



bietet. Zwei Wochen später, am 19. Mai, fand unter dem Titel „Das Gelände des ehemaligen KZ Neuengamme – jetzt uneingeschränkt Gedenkstätte“ die zentrale Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Befreiung statt, zu der auch über 100 ehemalige Häftlinge und Angehörige aus neun Staaten angereist waren. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde das Gelände, auf dem sich bis 2006 die zweite, 1970 neu errichtete Justizvollzugsanstalt befand, nach deren Abriss von der Justizbehörde an die KZ-Gedenkstätte Neuengamme übergeben. Neben der Freilegung beziehungsweise Markierung der historischen Spuren sowie der Rekonstruktion einer Tongrube gehört zur Gestaltung dieses Areals die Open-Air-Ausstellung „Gefängnisse und Gedenkstätte: Dokumentation eines Widerspruchs“, die an einem erhaltenen Rest der Gefängnismauer angebracht worden ist.

Mit der Eröffnung der von der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück übernommenen Wanderausstellung „Sex-Zwangsarbeit in NS-Konzentrationslagern“ am 31. Oktober haben wir als neue Sonderausstellungsfläche den Südflügel der ehemaligen Walther-Werke in Betrieb genommen, der bis 2005 unsere damalige Dauerausstellung beherbergte. Hier werden wir in Zukunft Sonderausstellungen präsentieren. Teil der Raumgestaltung ist auch das Fragment einer Werkstattbaracke aus dem KZ Neuengamme, die in den 1950er Jahren ins Jugendgefängnis Neumünster-Moltzfelde umgesetzt worden war und vor einigen Jahren nach Neuengamme zurückgelangte.

Der seit der Eröffnung der neu gestalteten Gedenkstätte zu verzeichnende Anstieg der Besucherzahlen hielt auch in diesem Jahr an. Von den zahlreichen Seminaren im Studienzentrum seien nur einige aus den letzten Wochen genannt: ein Doktoranden-Workshop zur Geschichte der Konzentrationslager, die in Zusammenarbeit mit der Helmut-Schmidt-Universität veranstaltete Tagung zu „Bundeswehr und Gedenkstätten von den 1950er Jahren bis zur Gegenwart“ sowie ein internationaler Workshop mit in der Bildungsarbeit tätigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor allem aus den skandinavischen Ländern zum Thema „The SS – Trained for Inhumanity“.

Neben der Vorbereitung der nächsten Rathausausstellung „Der Hamburger Hafen im Nationalsozialismus. Wirtschaft, Zwangsarbeit und Widerstand“ (Eröffnung: 25.01.2008) sind wir gegenwärtig mit der baulichen Sanierung und der Ausstellungskonzeption für unsere Außenstelle Gedenkstätte Plattenhaus Poppenbüttel beschäftigt, die an das Frauen-Außenlager Sasel erinnert. Kurz vor der Fertigstellung steht ferner ein Audio-Guide-System, mit dessen Hilfe sich Besucher in verschiedenen Sprachen das Außengelände des ehemaligen KZ Neuengamme erschließen können. Unsere neuen Internetseiten werden demnächst ebenfalls in englischer Übersetzung zur Verfügung stehen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme wünsche ich Ihnen besinnliche Festtage und für das Jahr 2008 alles Gute, vor allem Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

